



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Bitteres Leiden**

**Rosner, Ferdinand**

**Leipzig, 1934**

Achte Abhandlung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70898)

## Achte abhandlung

## Erster auftritt

Hauptmann. Cayphas. Annas. Simon. leprosus: Samuel.

## Hauptmann

Als wan er aus tieffen gedanken erwachte.  
 Nein, ich kan weis nicht schwarz mehr nennen,  
 Und mus die wahrheit Clar erkennen,  
 Das diser Mensch fürwahr gerecht,  
 Und stamm aus höheren geschlecht.  
 Wer reiff betracht sein ganzes weesen,  
 Der mus aus dem was göttlichs lesen,  
 Ja nur sein wunder voller todt  
 Zeigt sattfamm das er mensch, und gott.  
 Dan sagt, in wessen Vatters händen  
 Thatt er sein lezten geist hinsenden?  
 Als nur zu dem der ihm<sup>1</sup> gesandt  
 Von dem beglickten himmels landt?  
 Sein leben war, und auch sein sterben  
 Der menschen heyl nur zu erberben,  
 Diß hat er, wie ihr selbst gehört  
 Durch seine lezte bitt gelehrt.  
 Ihr raubet ihm sein theures leben,  
 Er bittet vor euch umb Vergeben.  
 Ihr seyt sein höchst geschworne feindt.  
 Und er stirbt doch als euer freindt.  
 Ihr habt auf ihn nichts als gescholten,  
 Er hat es stätts mit lieb vergolten.  
 Ihr habt ihm stätts verdammt, verflucht,  
 Und er hat euer Bests gesucht.  
 Wer in erwegung diser sachen  
 Muß disen schlus nicht bey sich machen,  
 Der so vor<sup>2</sup> euch da hangt entblößt,  
 Sey mehrer als ein mensch gewesen?

## Cayphas

Du magst nun was du willst gedenken,  
 Mußt du doch unser thun nicht kränken,  
 Wür führten öffentliche klagn,  
 Die ihn an dises Creuz geschlagen.

logs (S. 249) am Rand eine über 16 Zeilen reichende Wellenlinie i. Blei; am Schluß (S. 250) am Rand wiederum ein Bleistiftstrich in Wellenform. Neben dem Schlußvermerk in Blei (Hand d. 18. Jh.), f. o.: finis. <sup>1</sup> so Hs. <sup>2</sup> Hs. „von“!



## Annas

Du thuest Pilato widerstreben,  
 Der ihm<sup>1</sup> zu creuzign übergeben,  
 Glaub nur, das er ein solcher mann,  
 Der sich vor dir beschützen kan.

## Hauptmann

Pilatus wird sich selbst beklagen,  
 Das ihr ihn zwungen ja zu sagen.  
 Da er euch eurer mord begirbt  
 Noch sattfam überzeigen wird.

Innenher geschicht ein entsezlicher tumult, es sausen die wünd, es fallen  
 die stein über einander. etc.

Und secht die Räch die kommet eben,  
 Was will diß krachen? dises beben?  
 Die schnelle wuth der Element?  
 Die Zeichen an dem firmament?

Es blitzt.

Wer sichet nicht aus disem feuer  
 Der grösten laster ungeheuer?  
 Die ihr an disen Mann verüebt,  
 Der euch doch bis im<sup>2</sup> todt geliebt?

ad Christum.

Weill ich dich nicht gewußt zu schätzen  
 Will ich durch glaub, und lieb ersezen,  
 O herr! was ich dir leyds gethan,  
 Und nicht genug bereuen kan.

Simon leprosus  
gehet heraus.

Was steht ihr hier? im<sup>3</sup> templ eylet,  
 Allwo der Vorhang sich getheilet,  
 Von oben bis ans unterst endt,  
 Ohn das ein handt was angewendt.  
 Die Mauren seind durchaus erschüttet,  
 Das Voldk umb hilff zum himmel bittet.  
 Alls ist verzagt, und schröken voll,  
 Weis nicht, wohin es flichten soll.  
 Die erdt zertheilet sich in grüfften,  
 Die stein zerspaltten sich in klüfften,  
 Die ganz Natur mit einem worth,  
 Entsezet sich ab euren mordt.  
 Es schreyt der meiste theil ihr hättet  
 Den wahren gottes sohn getödtet,

<sup>1</sup> so Hs.    <sup>2</sup> so Hs.    <sup>3</sup> so Hs.



Weill, was nun die Verwirrung übt  
Im dessen Clare Zeignuß giebt.

Samuel  
gehet heraus.

Hilff himmel! was würd es noch werden,  
Die todte kommen aus der erden,  
Da sie von ihren grab erstehn,  
Und heulendt durch die strassen gehn.  
Ach! wie vill unheyl ist vorhanden,  
Das nur aus euren neyd entstanden,  
Und secht! Sie kommen würlhlich an,  
Hört: euch geht ihr betrübnuß an.

### Anderter auftritt

Die Verstorbene aus denen gräberen.

Wie? geht die weldt zu grund?  
Ein große trauer aller orthen  
Ist auf einmahl verspiret worden.  
Trang durch die finster erd hinab,  
Zeigt uns verlassen Ruh, und grab.  
In diser trieben stundt  
Wie? geht die weldt zu grund?

Wie? leydet gott gewalt?  
Mus wohl der schöpfer sein verlezet,  
Das sich die ganz Natur entsezet?  
Es scheint ja selbst das firmament,  
Als wan schon wär ihr leztes endt.  
Wo alls zusammen fällt:  
Wie? leydet gott gewalt?

Was mag wohl ursach sein?  
Das sonn, und mondt ob eurer erden,  
Zu gleicher zeit verfinstert werden,  
Ist diser, der am Creuz hier todt,  
So ist er ohne zweifl gott.  
Bildt euch nur kräfttig ein,  
Das mus die Ursach sein.

Ein jedes Element.  
Gibt ihre <sup>2</sup> trauer zu erkennen,  
Und weiset euch zur reu, und thränen,

<sup>1</sup> Vor Beginn der Strophen in der Hs. ein stilisiertes Sternchen.  
<sup>2</sup> so Hs.



Dan weill ihr disen mordt verüebt,  
Und doch euch darum nicht betrüebt  
So klagt zu disem endt  
Ein jedes Element.

\*

Glaubt nur, er war gerecht.  
Dan wasser, feuer, lufft, und erden  
Die mießen ihm zu zeigen werden,  
Das er unschuldig, und durch lüst,  
Von euch ans Creuz gehefftet ist,  
Ob ihr gleich widerspricht,  
So war er doch gerecht.

\*

Weh euch! gott ist ergrimmt.  
Nun ist erfüllt die maß der sünden,  
Wir gehen dises zu verkünden.  
Weh jenem so verstockten herz,  
Das härter bleibt als stein und Erz,  
Die straff ist schon bestimmt,  
Weh euch! gott ist ergrimmt.

gehen ab.

Samuel

O herr! du weist, wie ich gesinnet,  
Du weist, was meine brust beginnet,  
Du weist ich hab kein schuld daran,  
Das man dir so vill leyds gethan.  
Ich gehe nun, und will in thrennen,  
Die Bosheit jeder sind erkennen,  
Weill du den allzu schwären last  
Destwegn auf dich genommen hast.

gehet ab.

Simon leprosus

Ihr könnt euch was ihr wollt gedenken,  
Ich will mich in das leyd versenden,  
Weill gottes sohn durch euer list  
So unverdient mißhandlet ist.  
Ich will im glauben, und im lieben  
Mich führohin beständig üeben  
Damit ich dir, o herr! getrey  
Und vor dein wohlthatt dankhbar sey.

gehet ab.

Hauptmann

Ihr seydt verstockt, von gott verlassen,  
Könnt in der blindtheit euch nicht fassen,



Seydt zu bereuen nicht im standt  
Was doch der ganzen welt bekant.

Cayphas

Warum hat er dan stätts geschwigen,  
Und laßt die klagen auf sich ligen?  
Wan er, wie ihr vermeint so gar  
Unschuldig ohn Verbrechen war.

Annas

Glaub mir durch dise blendereyen,  
Wird uns gewis sein todt nicht reuen,  
Weill öffters ihm mit Khat, und thatt,  
Der Belzebub geholffen hat.

Amos

Er will nach seinen todt auf erden  
Vor den noch angesehen werden,  
Den er in leben hat gespilt,  
Weill er nach unsren reich gezibt.

Achaläus

Hier ist kein worth streit lang zu fihren,  
Weill keine zeit mehr zu verlihren,  
Dan morgen geht der festag ein,  
An dem kein leich am Creuz darff sein.

Cayphas

Diß mues nach recht Pilatus wissen,  
Sey also du der sach beflissen.  
Und sag, das er befehlen woll  
Das man sie baldt begraben soll.

Hauptmann

Vor Jesum darfft<sup>1</sup> ihr euch nicht kränken,  
Und dise sorg den freinden schenken,  
Weill ihnen dise ehr begürdt  
Pilatus nicht versagen wird.

Zu denen Henkersknechten.

Ihr fahret forth in euren pflichten  
Die mörder vollends hinzurichten,  
Indessen wird man schon Verstehn  
Was mit den Cörpern soll geschehn.

Momus

zu dem rechten schächer:

Du wirst ja wohl mit fluch und schelten  
Mir meine arbeit nicht vergelten,

<sup>1</sup> so Hf.



Dieweill ich dir die strassen weis  
In das versprochne Paradeys.

Janus

zerschlagt ihm die glider.

Heb nur frisch auf, und schlag starckh nider!

Zerquetsche ihm nur alle glider.

Schlag zu! schlag alle pein entzwey

So weist er was das morden sey.

Tacus

zum lincken schächer.

An dir ist aber gar kein zweiff,

Es werd der matt, und arme teuffl,

Sich auf das osterfest zu labn

Ein gut, und fetten brathen habn.

Zerschlagt ihm gleich fahls die glider.

Cosmus

Nur tapfer zu bey disen krachen,

Tun all ermordte seelen lachen,

Schlag zu, und sparr keine starckh,

Gedenckh du thuest ein guttes werckh.

### Dritter auftritt

Longinus zu denen Vorigen.

Longinus

Ahaläus kommt mit ihm zurükh.

Wie? ist das Urtheil schon vollzohen?

Nathan

Dem ist kein böswicht mehr entflohen,

So hat Pilatus schon bestimmt

Das man sie von dem Creuz abnimmt.

Die 2 Schacher werden in der still herabgenommen und hinein gezogen.

Doch ist der Mittre auch verschiden,

Hauptmann

Ja er entschlaffte sanfft in friden.

Und hatte umb des Vatters gnad

Die doch kein feind Verdienet hat.

Longinus

So darff man ihm die bein nicht brechen,

Ich will ihm in die seithen stechen,

Wer weist was sein vergoßnes bluth

Uns etwan annoch nuzen thuet: — — —

Er eröffnet Christo die seithen. Das bluth sprizet ihm, wie er vorgibt,  
in das aug: er trükneth sich ab.



Das bluth ist noch so starckh geloffen,  
 Das es mein blindes aug getroffen. — — —  
 Wie? — großer gott — — Wie? — — glaub ich mir?  
 — — Wan disem also, hangt allhier  
 Der wahre gott: ich mus gestehen,  
 Das wunder, so an mir geschehen,  
 Disß aug, das schon lang blindt gewest,  
 Ist von der blindtheit aufgelest.  
 Bald diser so heyl same brunnen  
 Auf selbes ist herab gerunnen. — —  
 Ich sech so gut durch dise gaab,  
 Als ich jemahls gesehen hab.  
 Von euch ihr Juden, und auch heyden  
 Will ich nun mehro gänzlich scheiden,  
 Weill mich jezt schmerzet diser todt,  
 Weill ich an ihm erkenne gott.

kniert nider.

O herr! wie du geheylt mich blinden,  
 So heyl mich auch von meinen sünden,  
 Bekam das aug durch dich den schein,  
 Wird ja das herz nicht minder sein.  
 Vergib, was ich so schwär gebrochen,  
 Du hast dich ja mit dem gerochen,  
 Das dise deine wunder gnad  
 Mich meines thuns beschämet hat.  
 Aus meinem aug kan man ersehen,  
 Wie unrecht dir o herr! geschehen,  
 Ist niemand sonst, werd ich allein  
 Ein Zeig, und ein Verklünter sein.  
 Ich werd mein bosheit stätts bereuen,  
 Umb dich dardurch zu benedeyen,  
 Weill du, wie ich nunmehr vergwißt,  
 Mein heil, und mein erlöser bist.  
 Es soll kein pein von dir mich trennen,  
 Ich werd dich meinen<sup>1</sup> gott bekennen,  
 Wan der Tyrann des Rasens voll,  
 Auch mein bluth von mir fordern soll.  
 Durch disß mein bluth will ich bezeugn,  
 Das Christus mir, und ich im<sup>2</sup> eigen,  
 Ich geh sodan wo mein begürdt

stehet auf.

Mich hin zu meinem heylandt führt.

gehet ab.

<sup>1</sup> möglicherweise „meinem“ zu lesen. <sup>2</sup> kann auch „ein“ gelesen werden.



## H a u b t m a n n

Ich kan mich hier nicht allermäßen  
Vor wunder, und erstaunung fassen,  
Weh Juden! euerem geschlecht,  
Wan ihr euch selbst nicht widersprecht.  
gehst ab<sup>1</sup>.

## Vierter auftritt.

Nicodemus. Joseph ab Arimathia. Maria. Magdalena zu denen Vorigen.

## Nicodemus

Belieb euch Herr diß blath zu lesen,

## H a u b t m a n n

Seydt ihr bey'm Pfleger schon gewesen?

## Joseph

ab Arimathia.

Es wird euch nicht sein unbekant,  
Das dises dessen eigne handt. — — —  
lißet in der still.

Was ihr gewollt, ist schon geschehen.  
zu denen Juden.

Ihr könnt nunmehr von hinnen gehen.  
Weill, dise leicht wie mans begrabt,  
Ihr euch nichts zu besorgen habt:

Die Juden gehen alle ab.

Zu Nicodemus und Joseph:

Was ihr mir hier gebracht zu handen,  
Gibt, das man euch hat zugestanden,  
Den leichnam Christi; zeigt sodan  
Wie vill die lieb noch würken kan.  
zu denen soldaten.

Ihr aber wachet stätts in waffen,  
Umb etwan jene zu bestraffen,  
So dises werckh der lezten ehrn  
Zu kräncken noch gesinnet wärn.

Die Soldaten postiren sich etwas entfernert aller orthen wacht zu halten.

Nun könnt ihr eure freindschafts pflichten  
Ohn alle hinternuß verrichten,  
Es soll euch störren kein gewalt,  
Wan einer gleich im hinterhalt.

## Nicodemus

Wür seind der obsorg sehr verbunden,  
Die wür nunmehr an dir gefunden.

<sup>1</sup> Hs. seltsamer Weise durchstrichen.



Und schreiten also zu der thatt,  
So uns die pflicht gebotten hat.  
Sie bereithen sich zur abnemmung.

Magdalena

Welche schon ein zimliche zeit weinendt unter dem Creuz gekniet.

Ach! kunt ich hier bey deinen füßen  
In einen thränen bach zerfließen.  
O Jesu! o mein trost, und leben!  
Kunt ich mit dir den geist aufgeben!  
Ich fühl in mein gekränkten herzen  
Ein solche lieb, ein solchen schmerzen,  
Das ich von disen stunden an,  
Ohn dich nicht länger leben kan.

Bringen eine leither.

Joseph

ab Arimathia.

Verzeihe! das wür deinen thränen  
Nicht mehrer Raum gestatten können.  
Weich nur, bis mit gesamnter Macht  
Wür ihn von Creuz herabgebracht.

Magdalena

küßet das Creuz.

O heyligs Creuz o Edler stammen,  
Der in mir nährt die liebes flammen,  
So hier nach ausgelöschter sindt  
In mir mein heylandt angezündt.  
Gebet hinweg zu Maria, und Johannes.

Hauptmann

Wan euch ein Beyhilff ist vonnöthen,  
Will ich sie geben ohngebetten,  
Gleich sollen etlich männer gehn,  
Die euch zu euren diensten stehen.

Nicodemus

Wür danken dir vor deinen willen,  
Laß uns nur unsre pflicht erfüllen,  
Sie nehmen ihn herunter.

Joseph

Wer heftig liebt, hat oft ein sterkh,  
Die ihm erkleckt vor wunderwerkh.

Hauptmann

Ich will sodan in euren lieben  
Euch im geringsten nicht betrießen,  
O herr! gib mir doch dise gnad,  
Das dich mein herz so liebwerth hat.



Ich weis, und reut mich mein Verfahren;  
 Da hätt ich sollen dich bewahren,  
 Da die verfluchte Juden Rott  
 Dich aufgesucht zu deinen todt.  
 Allein ich war, wie sie verblendet,  
 Und hab mit ihnen dich geschändet,  
 Weill ich noch damahls nicht erkannt  
 Zu welchem end zu<sup>1</sup> warst gesandt.  
 Nun aber bin ich überwisen,  
 /: Darum du auch von mir geprisen :/  
 Das du der wahre Jesus bist,  
 So aller welt Erlöser ist.

Maria

Gleichsam aus einer<sup>2</sup> ohnmacht sich erholend.  
 Wie? leb ich noch ohn meinen leben?  
 Wer wird mir solches wider geben?  
 Wer wird mir gebn mein göttlichs kind?  
 Das nun geschlachtet vor die findt?

Joannes

Du weißt, o Mutter! sein Ver sprechen,  
 Wan wird der dritte tag anbrechen,  
 Wirst du mit größter herzens freyd  
 Ihn sehn in der Unsterblichkeit.

Maria

Ach! sein so marter volles sterben,  
 Thuet mich noch alles trosts enterben,  
 Weill ich der Juden ungebihr  
 Noch allzu sehr empfind in mir.

Nicodemus

Nun ist es allgemach geschehen,

Maria

setzt sich unter das Creuz auf einen dahin gebrachten stock. Christus  
 wird ihr in die schoos gelegt.  
 Ach laßt mich meinen Jesus sehen,  
 Kommt leget ihm<sup>3</sup> in jene Schoos  
 Aus der das heil der welt entsproß.

Ich wardt gebenedeyet  
 Mit disem leib vor allen,  
 Nun aber mit mehr leyd  
 Als alle überfallen.

<sup>1</sup> so Hs.    <sup>2</sup> Hs. „einen“.    <sup>3</sup> so Hs.



Wie kan ich disen todt  
 Nach würdigkeit beklagen,  
 Da ihn als wahren gott  
 Neun Monath lang getragen.  
 Wohin mein aug sich wendt  
 Wird nirgendt was gefunden,  
 An haubt, an füß<sup>1</sup>, und händt  
 An<sup>2</sup> ganzen leib als wunden.  
 Ach nägl, ach! wie schwär  
 Wie harth habt ihr durchbrochen,  
 Die händt und füeß: o speer!  
 Wie tieff hast du gestochen.  
 Du öffnest zwahr die thür  
 Zu den schon todten herzen,  
 Dein wunden brachte mir  
 Doch wahren todtes schmerzen.  
 Sech mensch! sein eignes kindt  
 Ließ gott so grausamm würgen,  
 Weill er für deine findt  
 Sich selbst gestellt zu bürgen.  
 Du großer sinden greul  
 Bist ursach aller wunden,  
 Du schießt die todtes pfeil  
 Die Jesus hat empfunden.  
 Du hast die schuld gemacht  
 Die er vor dich bezahlet,  
 Das dich die ewig nacht  
 Nicht einstens überfallet.  
 So hört ihr menschen dan  
 Des heylandts lezten willen,  
 Hört meine bitt auch an,  
 so würdig zu erfüllen.  
 Ich bitt, durch all mein schmerz,  
 Durch alle seine wunden,  
 Durch mein betrübtes herz  
 Und schmerzens volle stunden.  
 Betrachtet seine lieb  
 Sein unaussprechlichs leyden,  
 Und wie ich mich betrüb,  
 Tragt mitleyd mit uns Beyden.

Der schlus wird zugezogen.

<sup>1</sup> kann auch „fuss“ gelesen werden. <sup>2</sup> Vorher vom Schreiber getilgt: „anga“.



### Sünffter auftritt

Annas. Cayphas. Nathan. Amos.

<sup>1</sup> Während diser Sceen wirdt innenher ein garten zu bereitet, in welchem das aus einem felsen ausgehauene grab Christi zu sehen.

Annas

Ist wahr: es ist sehr vill geschehen,  
Was noch kein menschlichs aug gesehen,  
Doch hat es nicht den wahren schein,  
Das er soll der Messias sein.

Cayphas

Wer soll sich ab den Blendereyen  
Mit unseren gesaz entzweyen?  
Dan wan er der Messias wär,  
So bleibte er bey unsrer lehr.

Nathan

Bey einmahl schon geschechnen sachen,  
Mus man sich kein bedenken machen,  
Messias hin, Messias her  
Jezt ist er stum, und lebt nicht mehr.

Amos

Wan er von gott: wie soll man fassen,  
Das ihm<sup>2</sup> gott selbstn hat verlassen.  
Wie er doch selbstn hat bezeigt,  
Befor er hat das haubt geneigt.

Cayphas

Ich halt davor, und habs gehalten,  
Das alle wunder, und gestalten,  
Nach seinen todt ein lährer dunst,  
Und ein verblendte teuffls kunst.

Annas

Diß kame mir auch stätts zu sinnen,  
Dadurch das Voldk nur zu gewinnen,  
Hat Belzebub den list erdacht,  
Und so vill weesens angemacht.  
Doch ist noch eins wohl zu erwegen,  
An dem das ganze werckh gelegen,  
Die erste noth war ungemein  
Die lezt wird doch sonst erger sein.  
Ihr wüßt, das er in seinen tagen<sup>3</sup>  
Den feinden pflegte vor zusagen,

<sup>1</sup> das =d= in Hs. mit Kürzungszeichen für =er= versehen! <sup>2</sup> so Hs.  
<sup>3</sup> Hs. ursprünglich „tügen“; Umlautszeichen vom Schreiber getilgt.



Das wan an unsren himmels Creis  
Die sonn angeh ihr dritte Reis,  
Woll er von todten auferstehen,  
Und nacher Galliläen gehen,  
Alldorten sollten sie ihn sehn,  
Lebendig unter ihnen stehn.

Annas

Nein, wan man es bedacht erwegt,  
Hat ers mit ihnen angelegt.  
Den Leichnahm aus dem grab zu tragen,  
Und allenthalben auszusagen,  
Er sey erstanden von dem todt,  
Damit man ihn erst hielt vor gott.  
Soll diser fund sodan gelingen,  
Wie weith wurd er sein gottheit bringen?  
Es wär firwahr in diser sach  
All unser wüz, und mühe zu schwach.

Cayphas

Es ist dem übl vorzubeugen,  
Und diser<sup>1</sup> list die spiz zu zeigen,  
Bis an den zten sonnen schein  
Mus dan das grab verwachet sein.  
Laßt uns dan zu Pilatus gehen,  
Umb kriegs knecht selben anzuflehen,  
Von denen, wie man es begehrt,  
Die grabstatt wohl verwachet werd.

Annas

Er wird, und mus es zuerkennen,  
Weill es ein billichkeit zu nennen,  
Es ist schon Zeit, kommt nur geschwindt  
Damit man baldt das Mittl findt.  
gehen ab.

### Sechster auftritt

Joseph: ab Arimathia. Nicodemus. Maria. Joannes. Der Hauptmann.  
Der schlus wird eröffnet.

Joseph

ab. Arimathia.

Diß grab, das ich mir thätte bauen  
Und aus dem stein hier aus ließ hauen,  
Das, wie sich leichtlich schließen laßt,  
Noch keinen todten leib gefaßt.

<sup>1</sup> zum erstenmal feminin verwendet!



Diß grab, sprich ich, will ich dem herren  
Nunmehr zu seiner Ruh verehren,  
Und wüntscht villmehr, das ich das lebn  
Ihm statt dem grab könnt selbstn geben.

Nicodemus

Vor wür ihn in sein grabstatt legen,  
Mus man an ihm die salbung pflegen,  
Damit, was der gebrauch begehrt,  
An seinen leib vollzoh'n werdt.  
Ich will ihm diß Specereyen  
Aus andacht vollem herzen weyhen,  
Weill er, obwohlen nunmehr todt  
Jedannoch ist mein herr, und gott.

Sie salben ihn.

Maria

Ja liebste freind er wird die ehren,  
Wan sie auch noch so kostbahr wären  
Euch schon belohnen in der zeit,  
Wo keine quall mehr, und kein leydt.

Johann

Die nachwel'dt soll von disen gaaben  
Aus mir ein stätte Zeignuß haben,  
Damit ein so bewerthe thatt  
Ein ewigs lob, und denkmahl hat.

Joseph

ab. Arimathia.

Nun ist nach schon geschעה'n sachen  
Die leich in leinwath einzumachen,  
Seh, diß wirdt schon dienlich sein,  
Weil sie noch unbesleckt, und rein.

Nicodemus

Das soll auch nach gebühr geschehen,  
Sie willen ihne ein.

Maria

Ach lasset mich noch einmahl sehen,  
Den jenen, so ich euch ins grab  
Gebohrn, und auferzoh'n hab.  
Ach liebster Jesu! sohn der schmerzen,  
Du weißt, wie mir nunmehr zu herzen.  
Du weißt wie mich diß scheiden quellt  
Das gleich sam mich mit dir entseelt.  
Doch geh nur hin, geh hin mein leben,  
Thue dich zu jener Ruh begeben,



So dir bey drey und dreyßig jahr  
Nie von der welt vergonnet war.

Sie legen ihn in das grab.

Ich traure zwahr von dir verlassen,  
Gleich einen weisel auf der strassen,  
Weill alles mir ein einödt ist,  
Wo du nicht mehr o Jesu bist.

Joannes

Mein Mutter /: laß dich also nennen :/  
Und thue mich deinen sohn erkennen,  
Weill dises auf dem Creuz Altar  
Bereiths sein letzter willen war.  
Thue dich doch nicht so sehr betrüeben,  
Ich will, und werd dich also lieben,  
Das du noch selbstest sollst gestehn,  
Du kanst dich nicht verlassen sehn.

Hauptmann

Nun mehr verzeicht, das ich mit sprechen  
Mus eure klagen unterbrechen,  
Glaubt, liebste freind! das meine Reu  
Und auch mein schmerz nicht minder sey.

ad Mariam.

Dich schmerzt ein sohn, den du geliebet,  
Mich schmerzet gott, den ich betrübet.  
Du leydest, weill du Mutter bist,  
Ich weill mein blindtheit ursach ist.  
Du weinst, und bist doch voll der gnaden,  
Ich, weill ich mit der sindt beladen.  
Dein leyd kommt nur von lieben her,  
Mir aber fahlt es doppelt schwär.  
Doch ruffen mich jezt meine pflichten,  
Pilato alles zu berichten,  
Leb wohl! o Frau! ich geh von dir:  
Doch bleib ich in gedanken hier.

Nicodemus

Wir seind dir alle höchst verbunden,  
Das wir die sicherheit gefunden,  
Worbey nach unsren wuntsch und Rhat,  
Wir dise leich zur erdt bestatt.  
Der Hauptmann gehet ab mit seinen soldaten.

Joseph

ab Arimathia.

Nun hilfft kein quall mehr, und kein leyden,  
Man mus sich mit der hoffnung weyden,



Es werdt zu seiner Zeith geschehn,  
Das er von todt wirdt auferstehn.

ad Mariam.

Indessen stille mein Verlangen  
Da schon der Sabbath eingegangen,  
Komm mit mir in mein haus herein,  
Und laß es dir zu diensten sein.

Maria

Ich geh weill schon die nacht antringet,  
Und mich von diser grabstatt zwinget,  
O gott! du weist mein herzen leyd,  
Mit welchen ich von danen scheid.

Zu denen anderen frauen.

Bey euch will ich kein auf bruch machen,  
Ihr könnt nach euren willn hier wachen,  
Nemmt euch, und eure pflicht in acht,  
Ich geh, mein Jesu! gutte nacht.  
gehet ab mit Ioseph: ab arimathia: und Ioanne.

Magdalena

Komm stille nacht mit deinen sternen,  
Bey dir will ich das weinen lehren,  
Dein tau so tringt zur erd hinein,  
Soll meiner thrennen Muster sein.  
So lang will ich die Zäher pressen,  
Bis sie die Wangen durch gefressen,  
Damit mein gott ein merckmahl findt,  
Wie sehr mich schmerzet meine sindt.  
Mein sind die ihn gebracht zum sterben,  
Damit er mir thätt gnad erwerben.  
Mein sindt, vor die er gnug gethan,  
Damit ich ihn nur lieben kan.

Maria Salome

So leyd als lieb bringt meinem herzen  
Bey disem grab ein gleichen schmerzen,  
Ich klag ihn wegen seinen todt,  
Ich lieb ihn, weilen er mein gott.  
O harter stein! laß dich erweichen,  
Damit die thränen zu der leichen  
Durchtringen, und noch in dem grab  
Ihm seine wundtmahl waschen ab.

Maria Jacobe

O Jesu! der du von den todten  
So villen aufzustehn gebotten,



Wie komts das du selbst mit gewalt  
 Die schulden der Natur bezahlt?  
 Du woltest nemlich uns dein leben  
 Durch disen hintritt übergeben,  
 Du stirbst, und stürbest wunden voll,  
 Damit der Mensch nur leben soll.

Nicodemus

Genug des klagens, liebste frauen!  
 Wir wollen nun auf Hoffnung bauen,  
 Und mit gedult was er verspricht  
 Erwarthen, und mit Zuversicht.  
 Wan jener tag ist angebrochen,  
 In dem er uns sich hat versprochen,  
 Wird allem leyd ein endt gemacht,

Alle

Indessen Jesu! gutte nacht.  
 wird zugezogen.

Sibender auftritt

Pilatus. Cayphas. Annas. Der Hauptmann.

Pilatus

Ja ja, der schlus ist leicht zu machen,  
 Das euch nicht wohl bey euren sachen,  
 Wer sein gewissen hat zum feind,  
 Der ist des argwohns bester freindt.

Cayphas

Wo es an seinen grund nicht fehlet,  
 Da ist der argwohn wohl bestellet,  
 Da trachtet er zu seinen zihl,  
 Weill er vorsichtig handeln will.

Pilatus

Zu dem Hauptmann, der mit denen Soldaten hervor tritt.  
 Kommst eben recht: hör ihr begehren,  
 Das ich zum abschidt will gewehren,  
 Vier Mann gib ihnen, die sie wolln,  
 Das sie das grab verwachen solln.

Hauptmann

Weill dein Befehl dahinn thuet gehen,  
 So sollen sie zu diensten stehen.

Zieht 4 Mann heraus.



Hier seindt 4 Männer zu der wacht,  
Auf die ihr euch die Rechnung macht.

Annas

Wür nemmen sie in soldt, und pflichten,  
Nithin seind sie diß zu verrichten  
Verbunden, was von ihrer treu  
Sie wissen, das uns angnehm sey.

Pilatus

Ja, keiner soll sich unter stehen  
Von euren willen abzugehen,  
Befehlet ihnen, wie ihr wollt,  
Sie stehen in eurer pflicht, und soldt.  
Die Juden gehen ab mit denen 4 soldaten.  
Ach! das sie doch mit neuen klagen  
Mich so beschwerlich nicht mehr plagen,  
Sie bringen mich so weith daran,  
Das ich sie nicht mehr hören kan.  
Sag du villmehr, was an den sachen,  
Die man so wundervoll will machen,  
Und sich ereignet allerseiths  
Da er gestorben an dem Creuz?

Hauptmann

Man kunte dir so vill nicht sagen,  
Als sich noch mehrers zugetragen,  
Longinus sollte ja allein  
Ein wahrer zeug der wunder sein.  
Ich meines orths bereu mit thrennen  
Das ich so unverschamt den jenen  
Veracht, gelästert, und gespott,  
Der doch mein wahrer herr, und gott.

Pilatus

Genug: Man hat mich ja gezwungen  
Und dises Urtheil aufgetrungen,  
Ich muste sprechen wider willn.  
Wollt ich doch ihre aufruhr stilln.  
Ich kunt aus seinen thun und lassen  
Niemahlen ein Verbrechen fassen,  
Ich thatt an ihm, was ich nicht sollt,  
Weill es die Juden so gewollt.  
Man thatt mir mit dem Kayser trohen,  
Damit ich dessen grimm entflohen,  
Hab ich auf das, was sie beklagt  
Das Urtheil ihnen zugesagt.



## Hauptmann

Indessen hat doch der gelitten,  
Vor den die Unschuld stätts gestritten,  
O gott! und ich war auch so blindt,  
Verzeihe mir doch meine findt.

## Pilatus

Auch ich bereu mein übereylen,  
Und thue mit dir den schmerzen theilen,  
Weill mein Verfahren des Kayfers gnad  
Aufs höchst dardurch beleydigt hat.  
Er wird mein urtheil stätts verfluchen,  
Und selbes zu bestraffen suchen,  
Weill er nur auf das laster blüzt,  
Singegen stätts die unschuld schütz.

## Hauptmann

Des Kayfers zorn in disen sachen,  
Thuet mir gar keine sorgen machen,  
Wan nur, das ich mit gott versöhnt  
Mir sicherlich versprechen könnt.

## Pilatus

Pilate! wie wirds dir ergehen,  
Wan du dich wirst in ungnad sehen,  
Wan dich zur Rächenschafft begehrt  
Dein Kayser, der dich so beehrt?  
Wo wirst du eine aus flucht nemmen?  
Wie wirst du seine Rach keull hemmen?  
Dein ambt wird dir vor deinen lohn  
Gereichen nur zum spoth, und hohn.  
Wo wirst du sein ein hausgenossen,  
Wan du ins ellendt bist verstoßen?  
Wo hast sodan ein sichres tath,  
In deinem gramm, und ohngemach?  
Pilate! ach was sorg, und schaden,  
Hast du dir auf den hals geladen!

## Hauptmann

Verfolgt mich gleich des Kayfers wuth,  
Bleibst du doch gott mein höchstes gut.  
Mein Jesu! ja es ist beschlossen,  
Hast du vor mich dein bluth vergossen,  
Will ich dem Mord nicht widerstreben,  
Auch meines dir zur Zeugnuß geben.

## Pilatus

Nich unglückseligsten auf erden!



## Hauptmann

Ich will im himmel glücklich<sup>1</sup> werden.  
Mein leben soll sein ein stätte bus!

## Pilatus

Ach Kayser<sup>2</sup>! Ach Tiberius!

Der Hauptmann gehet auf einer Pilatus auf der anderen hinein.

## Achter auftritt

Lucifer. Der todt. Die Sündt. Acharot. Belial. Belzebub. Sathan.  
Andere höllische geister.

Der schlus wirdt aufgezoen in der hollen<sup>3</sup>, allwo Lucifer an einen  
seyrigen thron angeschmidet.

## Belial

Thatt nicht in euren ohren klingen,  
Was man thatt in der Vorhöll singen,  
Ehr, lob, und Preis dem ewign worth<sup>4</sup>!  
Das Uns erlöst aus disem orth?

## Acharoth

Ich hab es freylich auch vernommen,  
Kan dannoch auf den grund nicht kommen.  
Warum auf ein so langes leyd  
Auf einmahl ein so große freyd?

## Belzebub

Nun ist es umb die höll geschehen,  
Ich hab es leyder selbst gesehen,  
Wie Christus, der uns so beschwehrt  
Die ganze Vorhöll ausgelehrt.  
Die Patriarchen, und Propheten  
Die stätts auf ihne hoffen thätten,  
Der alten Vätter große schaar  
Der Christus ihr Verlangen war.  
Ja was nur immer unterdessen  
Nach ihren todt diß orth besessen  
Diß alles folgte ganz getröst,  
Dem siger, der sie hat erlöst.

## Belial

Wir hörten sie mit vollen Reichen  
Gott den Erlöser Benedeyen,

<sup>1</sup> kann auch mit „ük“ gelesen werden. <sup>2</sup> Zum erstenmal mit Minuskel.  
<sup>3</sup> so Hs. <sup>4</sup> über getilgtem „gott“.



So zeuget sich schon in der thatt,  
Was diß gesang betroffen hat.

Acherot

Weh uns! wan der am Creuz gestorben,  
Umb was wür uns so sehr beworben,  
Der wahre gottes sohn gewest,  
So durch sein todt die weldt erlöst.

Satan

Hier ist kein Zweifl mehr zu finden,  
Wer kan die höll sonst überwinden?  
Als der von gott ist auserkhorn  
Und dem die allmacht angebohrn?

Belzebub

Weh! Weh!<sup>1</sup> wie hat es uns mißlungen?  
Nun ist die ganze höll bezwungen,  
Da Christus endlich obgesigt,  
Und alles in den feßlen ligt.

Alle

Ach weh! ach weh!

Lucifer

Nun ist vergebens

Ich bin verdrossen meines lebens  
Und mus doch leben in der pein,  
Auf ewig hier gebunden sein.  
Der, so am Creuz das lebn beschlossen,  
Hat vor die weldt sein bluth vergossen,  
Gab ihr das lebn durch seinen todt,  
Und war der eingefleischte gott.  
Der hat die sigs balm sich erbeutet,  
Sie in der höll auch ausgebreitet,  
Der zwunge mich die bandt zu tragn,  
Da er mich auf das haupt geschlagn.  
Ich hab ein niderlag erlitten,  
Die mir mein ganze macht beschnitten,  
Und bin ein hund, der jedermann  
Zwahr anbelln, doch nicht beißen kan,

Sünd

Auch mir ist alle hilff gestuzet,  
Die dir zu vor so vill genuzet,  
Da Christus diser wundersmann  
Vor alle finden gnug gethan.

<sup>1</sup> so 3f.



Ich kan zwahr den, der will, beflecken,  
Doch leb ich stätts in forcht und schrecken,  
Ob ich nicht durch des finders bus  
Zu deinem Nachtheil weichen mus.

#### T o d t

Wie velle beuth hab ich erworben,  
So hier auf ewig ist gestorben,  
Nun, weill ich hier in festlen lig,  
Heißt es, o todt! wo ist dein sig?  
Ich kan zwahr noch die leiber tödten,  
Doch kan die seel sich ewig retten,  
Wan sie nur würket mit der gnad  
So Christus ihr verdienet hat.

#### L u c i f e r

Die jene siz, so wür verlassen  
Wird nun der Menschen anzahl fassen.  
Sie herschen in dem himmels saal,  
Wür seind verdamt zur höllen quall.  
Sie seindt erhöcht zu ewign freyden,  
Wür seindt gestürzt ins ewig leyden,  
Sie gehn in offnen himmel ein,  
Uns mus die höll geschlossen sein.  
Die höll, so in verschloßnen Zeithen  
Ihr Macht thätt in der welt auszubreiten.  
Wo alls so wohl mit herz als mündt.  
Stätts unter ihren fahnen stundt.  
Die höll mit ihrem ungewitter,  
Das uns anjezo noch so bitter,  
Weill mir nunmehr so viller freindt  
Beraubt, und also trostlos seindt.  
Die höll, wo ich auf dises sigen,  
Anjezo mus geschlossen ligen,  
Wo alle Marter mich bestreitt,  
Bis in die lange ewigkeit.  
Jedoch es ist jezt schon geschehen,  
Diß hätt ich mir nicht vorgesehen,  
Das der, den mann zum Creuz verdammt,  
Von großen gott dem Vatter stammt.  
Schlagt also, schlagt ihr höllen flammen  
Schlagt ober meinem haubt zu sammen,  
Kommt schwefel-bäch komt frost, und hiz,  
Kommt finsternußn, donner, bliz,  
Kommt schlangen, nattern, höllen geyer,  
Vermeht die peinen in dem feyer.



Qualt<sup>1</sup>, martert alles, was allhier  
In ewigkeit verdamt mit mir.  
Wir können keinen trost mehr suchen,  
Wir können nichts als gott verfluchen,  
Der sich auf ewig von uns wendt.

Alle

Ach weh. Ach weh! weh ohne end!

Wirdt zu geschlossen, und eylendts das grab Christi in dem garten zu  
bereitet.

### Achter Chor

Der Schutzgeist<sup>2</sup> mit seinem gefolg.

:NB:

Die auferstehung wirdt allhier nicht leblos vorgestellt, sondern ges-  
schihet würcklich. Nemlich das grab ist eröffnet, sobald man den schlus  
aufziehet. Der stein ligt mit einem theil auf der erden, und mit dem  
anderen hangt er an dem ranfft des grabts. Christus mit dem oster-  
fahnen kommet aus dem grab in die hoche<sup>3</sup> herauf, welches durch<sup>4</sup> eine  
Machine zu verrichten. Es kunte am sieglichen durch 2 winden, wie  
man die beladene wägen auffschraufft geschehen. Der Erstandene hez-  
landt solle auch mit einen glanz vollig<sup>5</sup> umgeben sein, welcher von  
sogenannten rausch goldt zu machen. Die 4 Soldaten ligen vor dem  
grab einer schlafft, der andere ligt auf denen knien schauet in die höhe,  
und streckt die händt auseinander. Der dritte haltet die eine handt vor  
die augen, als wan ihm<sup>6</sup> der glanz blendete. schauet doch in die höch.  
Der 4te wischet die augen aus, als wan er vor schlaff nicht recht sehen  
kunte.

### Schutzgeist

Sag an, o sinder! sag, wie ist dir nun zu herzen,  
Empfindest annoch nicht ein wahre Reu und schmerzen?  
Ists möglich das du noch nur zu der sind geneigt,  
Da dir doch gott zum heyl so lieb als schroken<sup>7</sup> zeigt.  
Du hast gesehn, wie er sein dir verpfendtes leben  
Am hohen stamm des Creuz so liebeich hergegeben.  
Damit er dich, der du ein Slav der höll gewest,  
Nur dir zum nuzen von dem ewign todt erlöst.  
Wirst du wohl dise gnad gleichsam mit füßen treten,  
Willst dich nicht von dem fahl, mit seiner gnadt erröthen?  
Wie? fangst nicht ihm zu liebn ein neues leben an?  
Da dein Erlöser dir doch so vill guts gethan?  
Nein: diß wär unerhört — du wirst dich endlich finden,  
Dan das Creuz Christi hilfft dir alles überwinden.

<sup>1</sup> so, ohne Umlaut Hs. <sup>2</sup> Hs. „Suzgeist“. <sup>3</sup> so Hs. <sup>4</sup> Hs. „durch“.  
<sup>5</sup> so Hs. <sup>6</sup> so Hs. <sup>7</sup> so Hs.



Die höll ist selbst besigt, und ist dein unterthan,  
 So wider deinen willn dich nicht besigen kan.  
 Freywillig wirfst du ja dein heil nicht selbst verkauffen,  
 Freywillig wirfst du nicht der höll entgegen lauffen?  
 Wan dises, hast du dich schon von der sind getrennt,  
 Und ist auch Christi bluth an dir wohl angewendt.  
 Leg dan die trauer ab: bereithe dich zu freyden,  
 So er hat ihm und dir erworbn durch Creuz, und Leyden.  
 Erfreye dich mit ihm ab seinen hellen sig,  
 Und ihm als deinem gott zu seinen füßen lig.

Hier wird aufgezothen, geschihet ein getös, und folget die auferstehung.  
 wie oben etc.

Seht! mit was großer Mayestätt  
 Er von den todten aufersteht.  
 Seht wie die wächter hier erschrieken,  
 Da sie den schein und glanz erblicken,  
 Wie sie ab disen sonnen strallen  
 Verblendt, verwirrt zur erden fallen,  
 Seht mit was großer Mayestet  
 Er von den todten aufersteht.  
 Kanst du bey disen auferstehen  
 Wohl den gloreichen leib ansehen,  
 Ohn das dein herz die flamm empfindet<sup>1</sup>?  
 Die seine lieb in dir entzindet<sup>1</sup>?  
 Mir sagt dein dankbahrkeit, und pflicht,  
 Mein sinder! nein diß kanst du nicht.

### Zue

Was ist sodan zu thun? du must nun in dich gehen,  
 Und ewenfahls mit ihm von todten auferstehen.  
 Von todten sag ich dir, weill deine missethatt  
 Die du so schwär verübt dein seel getödtet hat.  
 Du ligst in sinden lust, gleich in dem schlaff begraben  
 Willst du dan einen theil an diser Urständt haben,  
 So geh! entreiße dich der schon gemessnen straff,  
 Und stehe eplendts auf von deinen sünden schlaff.

### Alle

O sinder! stehe auf von deinem sinden schlaff.

gehen ab.

<sup>1</sup> Das „e“ im Verbindungsbogen zwischen „d“ u. „t“ angebracht.